

stor der Literatur mit Wärme meine Hand und sagte: Ihr Rektor war in jeder Hinsicht ein verehrungswürdiger Mann!

Sein Vortrag war leicht, fließend, lebhaft und diesem ungeachtet bei aller Gedrängtheit lichtvoll, weit entfernt von Blümelei und Dingelheit, körnig und kurz. Er besaß — wie sein würdiger College Demuth — die Kunst, sich deutlich, faßlich und verständlich zu machen, wodurch er die, über manchen Gelehrten lächerlich gefaßte Meinung: „Ja, er ist gelehrt, kann es aber nur nicht von sich geben!“ offenbar widerlegte, indem derjenige, welcher einen Gegenstand in seinem Umfange kennt und ihn — so zu sagen — anatomirt hat, das: *qui bene distinguit, bene docet* gewiß praktisch ausüben wird. Hinsichtlich seines Vortrags konnte man dasjenige was Sallust vom Kato: *Multa paucis absoluit* sagt, behaupten. Uebrigens besaß er eine eigene Fertigkeit durch kleine pädagogische Hilfsmittel schwierige Sachen deutlich und klar dazustellen. Denn so machte er den von Manchen so schwer gehaltenen römischen Kalender in ein Paar Minuten faßlich, die Eintheilung des Maasses und Gewichts der Alten, mit wenigen deutlich; grammatische Regeln — von denen er mit Melancton sagte: *Grammatica in juventute neglecta vindicias suas sumit in senectute* — prosodische Schwierigkeiten, prägte er durch leichte Beispiele unvergänglich dem Gedächtnisse ein. Seine Vorlesungen über die römischen und griechischen Alterthümer waren vortrefflich und seine Rhetorik konnte man musterhaft nennen. Bei letzterer belegte er jederzeit die Lehrsätze mit den passendsten Beispielen aus den Alten, und führte in's warme Leben, so, daß man unwillkürlich ausrufen mußte:

„Sein Auge sah nicht mit den Scholiasten nur Wörterkram und Periodenfluß,  
es sah das Schöne, sah das Wetterleuchten  
des Genius.“

Seine Recensionen über die in den rhetorischen Stunden gehaltenen Reden, waren äußerst treffend, manchmal aber beißend. Einige Beispiele davon: